

Er scheint täglich  
(Montag) mit Ausnahme der  
Sonntage und hohen Feiertage  
(Samstag) erscheint ein  
Doppelblatt.  
Gratis-Beilagen:  
Wöchentliches Sonntagblatt  
und  
Der Familienfreund.  
Abonnementpreis:  
Wöchentlich 60 Pfg., durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
M. 1,80 quart. halbjährlich.

# Zeitung

Haupt-Expedition:  
Charlottenstraße 41,  
an der Westendstraße,  
Alte des Hauptbahnhofes.  
Anzeigenpreis:  
Die 7spalt. Zeile oder  
oben Raum 10 Pfg., aus-  
wärtige Anzeigen 20 Pfg.  
pro Zeile.  
Reklamen 30 Pfg. pro Zeile.  
Einzel-Exemplare 10 Pfg.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.  
Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 145. | Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 1400. | Sonntag den 25. Juni 1899. | Fernsprecher Nr. 923. | 10. Jahrgang.

**Abonnement-Erneuerung**  
Ihnen bevorstehenden Quartalwechsel bitten  
wir unsern geehrten ausübenden Lesern die  
**Abonnement-Erneuerung**  
pünktlich zu befehlen, damit der regel-  
mäßige Empfang der „Morgen-Zeitung“ keine  
Unterbrechung erleidet.  
Die „Morgen-Zeitung“ kostet, wie bisher,  
Markt 1,80 pro Quartal, wenn sie von einem  
Postamt abgeholt wird; 40 Pfg. mehr, wenn  
man sie durch den Briefträger in's Haus  
bringen läßt.  
Redaktion u. Verlag der Morgen-Zeitung.

doch künftig, was bisher nur für die ersten 10 Jahre  
festgesetzt war, die Beiträge und die Renten für alle  
Anfallenden gleichmäßig den Reichswegen normiert werden  
sollen. Damit ist für die einzelnen Anfallenden ein Haupt-  
interesse verloren gegangen, sorgsam zu wirtschaften,  
um während größerer Zusammenhänge für die Versicherungs-  
nehmer unmittelbar bei einzelnen Anfallenden zu ermöglichen.  
Dazu kommt, daß die Ueberweisung der Grundbeiträge  
der Invalidenrenten auf die Gesamtheit der Anfallenden  
das Interesse der einzelnen Anfallenden schmälert an der  
sorglichen Leitung und Behandlung der Invaliditäts-  
renten. Daraus wird sich sehr bald die Notwendigkeit  
einer Veränderung der Aufstellungsart des Reiches er-  
geben, welche diesmal noch abgelehnt werden ist.  
In der Richtung einer konzentrierten Zentral-  
verwaltung liegt auch die Einmütigkeit der Reichsversam-  
lung, d. h. die Anstellung besonderer, berufsmäßiger Be-  
amten in engeren Bezirken der Versicherungsanstalten.  
Es ist den Landescentralbehörden gestattet, solche An-  
stellungen auch in Widerspruch mit den Versicherungs-  
anstalten zu errichten; es genügt schon die vorüber-  
gehende Anhebung der Organe der einzelnen Anfallenden und  
der Verwaltung des entsprechenden Kommunalverbandes.  
Mit dieser Anordnung einer besonderen Versicherungs-  
verwaltung beginnt die Loslösung der Versicherung  
von den allgemeinen Verwaltungsbefugnissen, insbe-  
sondere auch von der Gemeindeverwaltung und damit  
von der Selbstverwaltung.

Diesem Nachdenken des neuen Gesetzes stehen nun  
als Vorteile des Gesetzes größere Zusammenhänge für  
die Versicherungsanstalten gegenüber. Diese sind mög-  
lichst genossen ohne Erhöhung der Beiträge, weil nach  
den Erfahrungen seit Einführung des Gesetzes die  
Bilanz der Anfallenden sich weit günstiger stellt, als man  
vorher angenommen hat. Wenn die Versicherungs-  
anstalten am 1. Januar 1900 aufgelöst würden, so  
würden dieselben absondern ein Vermögen von 747 Mill.  
Mark angefallen haben, wovon nur 300 Millionen  
Mark erforderlich sind zur Kapitaldeckung der bis dahin  
festgesetzten Renten. Es würde somit ein Ueberschuß  
von 446 Millionen verbleiben, dem dann feillich noch  
gegenwärtig bestehende Zuführungen, auf welche  
die Versicherungsnehmer schon seit 1889 die Beiträge ihrer  
Beiträge einen mehr oder weniger großen Zulufuß-  
anspruch erworben haben. Nach dem bisherigen Gesetz  
würden die Anfallenden zur Deckung solcher Zuführungen  
nur soviel aufnehmen, als noch ein Kapital erforder-  
lich sein würde für die im nächsten Jahrzehnt ent-  
stehenden Renten. Im neuen Gesetz ist die Einlösung  
der Aufstellungen festgesetzt. Die günstige  
Bilanz der Versicherungsanstalten im allgemeinen dient  
weiterhin dazu, in dem neuen Gesetz die Grundbeiträge  
der Renten, welche bisher für alle Lohnklassen gleich-  
mäßig nur 60 Mark (neben 50 Mark im Reichszulufuß)  
betragen, künftig in den verschiedenen Lohnklassen ver-  
schieden und höher zu normieren. So beläuft sich der  
Ueberschuß der Invalidenrenten in der untersten Lohn-  
klasse, wie bisher, auf 60 Mark, dagegen in den vier  
folgenden Lohnklassen auf 70, 80, 90 und 100 Mark.  
Die Aufschlagbeträge nach Maßgabe der Beitragsmengen  
sind im Durchschnitt der verschiedenen Lohnklassen die-  
selben geblieben. Einzuhalten ist hier die Normung,  
daß bei Entkommen über 1150 M. eine neue Renten-  
klasse geschaffen wird mit Wochenbeiträgen von 36 Pfg.  
Bei den Älteren kommen die Zulufußbeiträge nach  
Maßgabe der Beitragsmengen im Fortfall. Zugunsten  
dieser sind zwei einseitigen Grundbeiträge von bis  
her 60 M. künftig keine Beiträge mehr zu zahlen, die  
Renten in den 5 Lohnklassen von 60, 80, 120, 150,  
180 M. gemindert.

## Vergleichende Uebersicht der Arbeitergesetz- und Fürsorgegesetzgebung in einer Anzahl wichtiger Punkte.

Aut. Herr, Der Arbeitergesetz und seine Entwicklung im  
neuesten Jahrbuch. Berlin 1899, Carl Neumann's  
Verlag.

1. **Zerstückelung.**  
a) Schutz von Leben und Gesundheit im Betriebe  
Verpflichtung der Unternehmer, den Betrieb, soweit  
dieser Natur es zuläßt, so einzurichten und zu regeln,  
daß die Arbeiter gegen Gefahren geschützt sind. Kon-  
trolle durch Polizeibehörden, Gewerbeaufsichtsamte  
und Beauftragte der Unfall-Versicherungsgesellschaften.  
Unfallversicherungsgesellschaften der letzteren. Für ganz  
Betriebsweise besondere Bestimmungen des Bundes-  
rates und der Landesbehörden.  
b) Unfall-, Kranken- und Invalidenfürsorge.  
Unfallversicherung: Obligatorisch für Bergbau, In-  
dustrie, Baugewerbe, Landwirtschaft, Seefahrt. Zeiger:  
Berufsgenossenschaften der Unternehmer. Leistungen:  
Unfallrente (bis zu 2/3 des Arbeitsverdienstes, für Inter-  
valle bis zu 60 Prozent), Heilkosten oder freie Kran-  
kheitspflege; Rehabilitationen. Während der ersten 13  
Wochen Krankentafeln.  
Krankenfürsorge: Obligatorisch für Lohnarbeiter im  
Groß- und Kleinergewerbe. Zeiger: Orts-, Betriebs-,  
Bau-, Innungs-, Schnappschützenvereine, evant. Gemeinde  
oder freie Kassen; bei letzteren zahlen Arbeiter allein,  
sonst Arbeitgeber ein Drittel. Leistungen: Krankentafeln  
(außer Krankentafeln der Gewerbeaufsicht) 13 Wochen  
lang Krankentafeln — der Hälfte des maßgebenden Lohnes  
oder freie Krankheitspflege.

## Das neue Invaliden- versicherungsgesetz.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

Das neue Invalidenversicherungsgesetz ist in dritter  
Lesung vom Reichstag angenommen worden. Nur einige  
Deutsche Demokraten und einige Agrarier, wie Graf  
Rapp und von Staudt, stimmten gegen das Gesetz.  
Richtig wäre aber verneint, als ob der großen Mehr-  
heit für das Gesetz auf große Vorzüge desselben zu  
schließen oder gar daraus eine Anerkennung des Reichs-  
versicherungsgesetzes zu folgern bei demjenigen, welche  
1889 gegen das alte Invalidenversicherungsgesetz ge-  
stimmt haben.

## Die Macht der Liebe.

Man von Theodor Fontane.  
„O, die Kerne!“ rief meine Mutter, während  
ich die Fremde wortlos anstarrte. Was sollte, was  
konnte ich thun? Festiges Schicksal ließ ich ganz  
einstehen. Was für ein Schicksal? Ich ging  
auf ihre Hand. Ja, dort, halb von schlafenden Dia-  
manten umgeben, leuchtete jener glatte Goldring  
heraus, welcher Millionen von Frauen nie geahnt  
Widerstand oder unüberwindlichen Widerstand hat.  
Mit einer Gebärde des Unmuts wuschte sie die  
herzoeberenden Tränen weg und blinnte mich an.  
„Ich heiße Wilhelme Sigurd, und wie gesagt,  
ich bin allein. Ich kam gestern nach Köln, ich will  
einen Mann und schließlich es zu mir. Ich werde  
wenigstens sechs Monate hindurch behalten, doch je-  
mand muß mit mir dort wohnen. Sie es sein?“  
Der Vorstoß war mir unerwartlich, er wirkte  
wie ein kaltes Bad, er hob mich in den Aem.  
„Ich sollte so eben Lohn, als Sie verlangen,  
ich liege im voraus hinein. Gerade wie es einfallt  
ist, legt mir dieses Haus zu, und Sie sehen nicht  
aus wie ein Mann, welches ich vor Menschen  
fürdirt; überlegen.“ sagte sie stolz hinzu, „wenn Sie  
nicht kommen wollen, so werde ich schon eine an-  
dere Person finden.“  
„Ich habe es ja noch gar nicht abgelehnt, es  
ist mir alles so plötzlich. Lassen Sie mich die Sache  
bedenken. Ich werde Ihnen morgen meinen Ent-  
schluß mitteilen.“  
„Sie wandte sich mir zu; ihr Gesicht erschien mir  
wie das Gesicht einer schlafenden, schlafenden  
Götze, auch dem Bewußtsein kommen Sie. Ich  
gahle alles, was Sie verlangen, ich lehne mich nur  
nach Ruhe, fern von allen Menschen. Ich bin ganz  
allein in der Welt, und mein Gott, der ich ver-  
loren für mich verloren.“  
„Die Dame wird ohnmächtig!“ rief meine Schwes-  
ter angewollt. War es die Wärme des Zimmers,  
war es die Erregung an ihrem Ansehen? Sie  
schwankte halbtot hin und her, die Worte er-  
hoben auf ihren Lippen, und der Sprachhals hing,  
um sie im Falle noch aufzuhalten.

So kam es, daß die erste Bewohnerin jenes ein-  
samten Hauses betete, daß sie in einem Mann  
von jener Stunde an glücklich ungeliebt.  
Wilhelme Sigurd durfte an jenem Abend unsere  
Wohnung nicht verlassen, mußte vielmehr zwei volle  
Wochen bei uns bleiben, bis endlich Wunderbares  
geschehen war, bis Bewegung und Leben dort ein-  
strömen konnten.  
Inzwischen wäre es, jetzt noch alle die Argumente  
anzuhören, durch welche er die gelang, mich zu be-  
reden, ihre Gesellschaft zu werden. Das wun-  
derbarste bestanden war jedenfalls das hohe Gefühl,  
welches sie mir in Aussicht stellte. War es doch vier-  
mal so viel, als ich mir je hatte verdienen können,  
und wurde noch dazu im voraus gezahlt. Sie und  
ihre Lebensgefährtin waren mir beide gleich im-  
heimlich. Doch mir Geld verdienen will, das ist  
doch nicht unmöglich. Ich sah nach als der Geld  
und wurde ihre Beschäftigung.  
Ein jenen Abend, an welchem Wilhelme Sigurd  
pünktlich das Bewußtsein verloren hatte, hatte ich,  
nachdem sie wieder zu sich gekommen, mich fassen-  
lang an ihrem Lager gesessen und hatte mir ihre  
Beschäftigung erzählt lassen; diese erschien mir jedoch  
ebenfalls eigenmächtig als unvorstellbar.  
Wilhelme Sigurd war seit ihrer frühesten Kind-  
heit verarmt, sie war nicht reich, aber doch wohlhabend.  
Wohles Leid war pünktlich über sie herbeigebro-  
chen, nach der Krönung glücklicher Ehe hatte  
sie ihren Gemahl verloren, das war alles.  
Ihren Gemahl haben Sie verloren, wollen Sie  
damit logen, das er gelobt hat?“  
„Eine einfache natürliche Frage, doch ihre Antwort  
wurde freudig.“  
„Ja, natürlich.“ erwiderte sie in heifigerem Ton,  
„und Barmherzigkeit stellen Sie aber keine weiteren  
Frage mehr an mich. Es ist erst eine Woche  
her und erscheint mir doch wie ein Jahrbruchend.  
Und wenn ich an all die langen, einsamen Jahre  
denke, welche noch kommen werden, so gram mir  
vor meinem Leben! Sie mehr, ich lehne mich  
launisch, nie mehr seine treuen Augen sehen zu  
können.“  
Und sie weinte unaufhaltsam. Mein Herz war

von Mitleid erfüllt, und doch fiel es mir selbst  
in diesen Augenblicke auf, daß eine Frau, deren Mann  
erst seit einer Woche tot war, auf diese Weise ohne  
Trauer zu tragen, in der Welt umher streife, ohne  
Freund, reich, jung und von wunderbarer Schön-  
heit.  
Wer kann die eigentümliche Macht berechnen,  
welche in der Schönheit einer Frau liegt. War Wil-  
helme Sigurd eine unvollkommene, häßliche Ge-  
schöpfung gewesen, so hätte ein Hehl von Hundert Dol-  
lars unendlich nicht bewegen können, bei der  
zu bleiben und mich mit ihr in Verwandtschaft zu  
heiraten. Doch ihre wunderbare Schönheit fesselte  
mich wider meinen Willen.  
Und wenn dieses Anbild selbst dich zur Waise  
macht, dich, die handbittere Anna Landow, was  
muß es erst für einen Einfluß auf die Männer haben!  
Sie schmerzlich sein, so herbe und seine schone Frau  
zu verlassen, und wie sehr muß sie ihn geliebt ha-  
ben!“  
„Nicht wahr, ich darf hier bei Ihnen bleiben,  
das das Haus in Stand gesetzt ist.“ sagte sie am  
Morgen nach dieser plötzlichen Erkenntnis, mit der  
Waise eines Mannes, welches ich genossen, daß  
ich schmerzlich sein, so herbe und seine schone Frau  
zu verlassen, und wie sehr muß sie ihn geliebt ha-  
ben!“  
„Nicht wahr, ich darf hier bei Ihnen bleiben,  
das das Haus in Stand gesetzt ist.“ sagte sie am  
Morgen nach dieser plötzlichen Erkenntnis, mit der  
Waise eines Mannes, welches ich genossen, daß  
ich schmerzlich sein, so herbe und seine schone Frau  
zu verlassen, und wie sehr muß sie ihn geliebt ha-  
ben!“

Ich konnte mir das Bild selbst vorstellen, wel-  
ches die Waise der Waise Augen schwebte, eine  
bläuliche Waise von einigen fünfzig Jahren, mit  
einem kalten Dugel, unbewegliche Kinder.  
„War keine Familie, mein Herr; eine noch ganz  
junge Witwe. Sie müssen den Kontakt mit mir ab-  
schneiden, Wilhelme Sigurd; der schwere Verlust, wel-  
cher die Dame betroffen, hat sie so sehr angegriffen,  
daß es ihr unmöglich ist, sich selbst um geistliche  
Angelegenheiten zu kümmern, sie ist bereit, den  
Hilf in voraus zu bezahlen.“  
Der Vortrag wurde sofort abgelehnt, und  
am selben Tage noch öffnete man die lange geschlos-  
senen gemauerten Fensterläden und ließ Licht und Sonnen-  
schein in das Gemach einströmen. Es erweckte ein  
eigentümliches Gefühl in mir, als ich mit meiner  
Schwester durch die Hallen, über den Hof hin-  
schritt. Von den hohen Zimmern, welche das Haus  
bildeten, wurden hier tapetiert, mit Teppichen, Vor-  
hängen und eleganten Möbeln versehen. Die Arbeit  
wurde in zwei Wochen beendet, worauf ich mit Wil-  
helme Sigurd nach Gumbach ging.  
Wilde ich jetzt auf jene Zeit zurück, so sollte ich  
es kaum, daß selbst Kennt mich bewegen konnte,  
einen Leben der vollständigen Bereinigung Waise  
hinüber zu führen. Die ersten Erfahrungen mit  
der Lage, welche mir mit Verluste, Spargelgehens  
nach Möglichkeit zu verdienen suchten; wie unheim-  
lich waren mir die Nächte Stunden lang, wie ich  
mit meiner Herrin, wenn es zu dämmern begann,  
durch die hohen Zimmern schliefen, während die Waise  
über meinen Haupten die Lampen triebten.  
Reine lebende Seele betrat, je mehr Frau mit An-  
nahme einer alten Frau, welche die Hälfte zu  
bringen hatte und die übrige große Arbeit ver-  
richtete; doch auch diese Frau nur einige Stunden  
und schied nie im Hause.  
63.17



An unsere Mitbürger!

Am 1. Juli d. J. wird ein Bericht über die 25jährige Jubelfeier...

Düsseldorfer Berufsfeuerwehr.

Zug und Stütz, bei Regen, Mitternacht oder Nacht...

Mitbürger! Das Jubiläum der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Der unterzeichnete Vorstand der Berufsfeuerwehr...

Grosser Anverkauf Uhren, Ketten und Goldwaren. Jos. Raeven, 17 Berartherstrasse 17.

Soeben ist erschienen in der Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher. Das deutsche Gewerberecht.

2 Mk. Thee Cacao Südweine. Kessler ff. Mosel-Cognac. Fst. deutsche und französ. Cognacs.

Auf Credit Möbel, Betten u. Herde, Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge.

Rechnungs-Formulare. In jeder Ausführung, ein- und mehrfarbig.

Fahrschule. Geöffnet in dem preisgünstigsten Lokale Düsseldorf, Herberstrasse 193.

Theod. Drösser Nachf., Baumaterialien, Kohlen, Mosaik- u. Flurplattengeschäft.

Mosaik- und Flurplatten-Geschäft von Theod. Drösser Nachf.

Ia. Wasser- und Weißkalk, alle Marken Zement, Gyps, Dach- und Isolirplatten.

Kürschners Bücher. Porrittig in allen Buchhandlungen.

Schönste Geschenke. Bedachten tödliche Angst aus, der Worte dachte mir.

Atelier für Photographie. Inh.: Josef Heine, Düsseldorf, 12 Elberfelderstr. 12.

Ernst Leonhardt, Düsselstrasse 65. Große Auswahl in allen Sorten.

Mein Herr, Grlkönig. Ich habe es unterlassen, bei Bedarf einen Besuch zu machen.

Ia. Gartenkies. Theod. Drösser Nachf., Baumaterialien-Handlung.

Fort mit den Warzen! Neuheit! Warzenstift!

Gottfr. Krausen Kohlen-, Koks-, Briquets-, Brennholz-Gross- und Klein-Handlung.

Die Nacht der Liebe. Roman von Theodor Storm. 'Wie?' fragte sie im flüsternden.

bliden. Ich löte dich nicht, die Zeit ist vorüber. Doch die nur das eine sagen: Wäreft du nicht in jener verhängnisvollen Nacht vor fünf Monaten zur Herberge gekommen, wäreft du damals nicht geflohen, hätte ich dich damals gefangen, du hättest den Abwegen nicht erlitten.

bedachten tödliche Angst aus, der Worte dachte mir im Winde, sie erlösten so jung, so schön, so unerschöpflich. So verlorst sie, er, der freuzge, erbarungslose Richter, sie, die stürzende, junge Bedröckterin, bis ich es kaum mehr mit anheben konnte.

Fort mit den Warzen! Neuheit! Warzenstift! Ich habe es unterlassen, bei Bedarf einen Besuch zu machen.

